

# Online World Cafe 3: ÖREK 2030 - Online Fachkonferenz | Tischgastgeberin: Alexandra Bednar, ÖROK-Geschäftsstelle

Themenkapitel 3: Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen

ÖROK-GESCHÄFTSTELLE 29. SEPTEMBER 2020, 19:04 UHR

## Unterlagen zu Themenkapitel 3

### Präsentationsfolien zu Themenkapitel 3

ÖREK 2030 – Raum für Wandel

Themenkapitel 3  
"Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen"

Auftragnehmerteams

ÖREK 2030 | raum für Wandel  
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

PlanSinn.at | terraCognita | ROSINAK & PARTNER

ÖREK\_2030\_TG\_3\_Praesentation\_Konferenz.PDF  
PDF-Dokument  
PADLET DRIVE

### Textfassung (Entwurf) zu Themenkapitel 3

Österreichisches  
Raumentwicklungskonzept  
ÖREK 2030

Raum für Wandel  
Themenkapitel 3:  
Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen

Entwurf 01

Dieser Entwurf wurde vom Auftragnehmersteam für die inhaltliche Begleitung des ÖREK 2030 verfasst. Er beruht auf der bisherigen Diskussion in der eingerichteten Themengruppe. Es handelt sich nicht um einen in den Gremien der ÖROK bereits abgestimmten Textentwurf, sondern um eine Diskussionsgrundlage des Auftragnehmersteams für die Diskussion im Rahmen der Konferenz Raum für Wandel am 30.9/1.10.2020.

Es handelt sich um das Kapitel 6.3 des künftigen ÖREK 2030. Die Rohfassung der Kapitel 1 bis 5 und die Themenkapitel 6.1, 6.2 und 6.4 werden in jeweils eigenen getrennten Dokumenten zur Verfügung gestellt.

18.9.2020

OEREK\_2030\_Themenkapitel\_3\_Entwurf\_V01  
PDF-Dokument  
PADLET DRIVE

## Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich zu und was davon ist mir besonders wichtig?

### Maximale Bodenversiegelungsrate pro Bauland einführen

Es sollten unbedingt Limits für die bebaute Fläche und Bodenversiegelung eingeführt werden. Die ÖREK sollte auf einen dringenden Handlungsbedarf der Länder darauf hinweisen dies in den Raumordnungsgesetzen zu verankern.

### Regionales Baulandmanagement klingt sehr innovativ - müsste entwickelt und verbreitet werden. Kann aber wahrscheinlich nur funktionieren, wenn es mit einem finanziellen Ausgleichsmodell verknüpft ist

### Ziel 7 ist ganz wichtig!

Die wirtschaftliche Weiterentwicklungsmöglichkeit von heimischen Betrieben ist ein wesentliches standortpolitisches Thema, das zumeist mit Flächenverbrauch verbunden wird. Wir orten seit Jahrzehnten in Österreich eine unklare Verteilung der Kompetenzen und Verantwortungen zwischen Raumordnung und anderen Politikbereichen wie z.B. Naturschutz, die viele Entscheidungen in Schwebelage hält.

Wichtig, wie das Energiesystem an den regionalen Bedarf an Energiedienstleistungen (Wärme, Strom, Mobilität) angepasst werden kann und in überregionale, auch EU-weite Energieversorgung eingebunden werden (Planung von Ballungszentren, Kraftwerken, Leitungsinfrastruktur hat idR großräumige Auswirkungen, auch auf andere MS).

## Energieraumplanung als Thema setzen

(Conrad, Stadt Wien)

Bodenschutz und sparsamer Flächenverbrauch wichtig, sinnvoll aber mit Begleitstrategien wie zB Nachverdichtung im städtischen Bereich etc

Raumentwicklungsrelevant ist nicht nur die Nutzung erneuerbarer Energieträger, sondern in den nächsten Jahren auch noch **eine effiziente Nutzung fossiler Energieträger** - alle Energieträger in Raumplanung einbeziehen, planvoller Infrastrukturausbau inkl Kraftwerke & Netze, planvolle Betriebs- und Wohnraumsiedelung, intelligente Mobilitätskonzepte mit überregionaler Anbindung für alle Raumtypen

## Bodenversiegelung beschränken - in der Umsetzung

## Die Involvierung von Partnerinnen und Partnern aus der Wirtschaft sehe ich als wichtig (Katharina Zwettler, BMK)

## Stellenwert von Klimaschutz und Klimawandelanpassung für die Raumplanung.

**Als Bauland gewidmete, aber bislang nicht verfügbare Grundstücke für Zwecke der Bebauung mobilisieren um leistbaren Wohnraum zu schaffen, ohne neue Flächen zu verbrauchen.**

**Es braucht die Überlegungen zur Brücke von der Strategie zur Umsetzung - wie gelingt es, dass das ÖREK angenommen und umgesetzt wird?**

## Ziel 3.4 Nachhaltige Raumstrukturen

Die alten Grundsätze der Raumordnung erhalten mit den Klimaschutzdiskussionen frischen Wind. Wir werden in Kürze im Stande sein, Standorte bilanziell gegeneinander abzuwägen. Immer noch werden Standorte entwickelt, welche aus RO-fachlicher aber auch aus einer klimaschutzperspektive völlig ungeeignet sind. Vielleicht gibt uns das gestärkte öffentliche Interesse des KS das notwendige Argument in die Hand, um künftig zumindest für die am wenigsten geeigneten Räume (zB

das schlechteste Quartil) ein Verbot der Entwicklung aussprechen zu können. (A.Rehbogen/SIR)

## Die Betonung der Multifunktionalität der Freiraumnutzung (z.B. Landwirtschaft und Hochwasserrückhalt). (Seher/BOKU-IRUB)

## Ziel 3.1 Erneuerbare Energien

Eine Diskussion über die Nutzung unserer Flächen ist notwendig. Dazu braucht es eine klare Zuweisung der Ziele und die Vorlage von Konzepten zur Erfüllung. Eine Gemeinde soll sich aussuchen können, ob sie eine Windkraftanlage, eine Freiflächen-PV oder ein Wasserkraftwerk baut, aber nicht, welche Menge Strom sie überhaupt im Gemeindegebiet zu erzeugen bereit ist. Nur durch Verbindlichkeit entsteht ein klarer Handlungsdruck. (A.Rehbogen/SIR)

*Diese Thema sollte unbedingt auf der regionalen Ebene (abgestimmt mit den Landes- und Bundesstrategien) erarbeitet und diskutiert werden. Meist klaffen die (zahlenmäßigen) Zielvorstellungen mit den räumlich verträglich (!) umsetzbaren Möglichkeiten auseinander. (J. Leitner / Regionalentwicklung)*

– ANONYM

## Räumlich differenzieren

mittels ÖREK-Raumtypen heißt auch, räumlich differenzierte Maßnahmen und Ziele zu setzen.  
(Conrad, Stadt Wien)

## Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich nicht zu? Warum?

---

### ad Ziel 2: Boden und Wasser als Lebensgrundlagen sichern und nachhaltig bewirtschaften

ad Grad der Eigenversorgung mit Lebensmitteln erhöhen; die Selbstversorgung an tierischen Lebensmitteln (vorrangig Kuhmilch und Rindfleisch) ist weit über 100 % - zur Verbesserung der Selbstversorgung wäre eine Umstrukturierung der Produktionsanteile erforderlich (Getreide, Gemüse, etc.). Ein großer Teil der Ackerflächen werden für die Produktion von Tierfutter genutzt; auch hinsichtlich des Klimawandels von hoher Bedeutung

### Handlungsauftrag 3.4a: Handel mit Flächenzertifikaten

Ein "interkommunaler Handel mit Flächenzertifikaten" wäre ganz neu - wer handelt mit wessen Flächen? Was ist das genau? Welchen Regeln unterliegt dieser Handel dann? Wie sehen das

die Gemeinden? Das Thema soll zuerst fundiert vorgestellt und diskutiert werden, bevor man das ins ÖREK aufnimmt.  
(Conrad, Stadt Wien)

## **Was ist eine Raumordnungsverträglichkeitsprüfung?**

**Räumliche Nutzungskonkurrenzen sind nicht allein durch Raumplanung entscheidbar.**

## **Ziele 2+4: Bodenschutz in Verdichtungsräumen**

als eigenes Thema positionieren; keine generalisierten Aussagen, sondern differenziert für die ÖREK-Raumtypen zum Thema Flächensparen/Bodenschutz  
(Conrad, Stadt Wien)

### **Allgemein:**

Was kann RO leisten in der Verzahnung vieler Sektoren und Politikfelder - das richtige Instrument, um zB Zielkonflikte im Ausbau Erneuerbarer Energien und Biodiversitätsschutz zu lösen?

## **Was fehlt in diesem Themenkapitel aus meiner Sicht noch?**

---

**Verdichten in historischen Stadtzentren nur mit ausreichend kompetenter Planung - vor allem in ländlichen Regionen! Wettbewerbe initiieren!**

### **Multifunktionalität bei Flächen beachten**

Freiraum zur Erholung, KWA, Retension,...

österreichweite verbindliche Instrumente zur Eindämmung der Bodenversiegelung/Flächenverbrauch, statt Förderungs oder Anreizsystemen - Pönalen?

**Raumplanung soll nicht nur beschränken, sondern neue und innovative Möglichkeiten für die Gestaltung einer Region aktiv aufzeigen**

## **Digitalisierung als Chance**

Die Digitalisierung kann ein wichtiges Tool sein, um Ressourcen zu sparen und den Raum anders weiterzuentwickeln (Breitband, Drohnen, Sharing-Konzepte, ... alle auf Basis digitaler Vernetzung). Hierbei würde ich mir noch ein paar Ergänzungen wünschen. Beispielsweise wäre es wichtig, Chancengerechtigkeit bei der Breitbandversorgung sicherzustellen - im speziellen für ländliche Räume, die ihre Hoffnungen recht stark auf die Digitalisierung und der häufig angesprochenen "Enträumlichung" setzen. Wichtig ist aber, diese aktiv zu planen und nicht nur passiv mit den Entwicklungen mitzugehen. (Ulrike Stroissnig, YEX)

## **Regionalplanung**

Im Zusammenhang mit "Flächenverbrauch" und Bodenschutz fehlt mir als Option die Regionalplanung, die in vielen Bundesländern ausbaufähig ist. (W. Seher/BOKU-IRUB)

## **Infrastruktur**

Die Energiewende benötigt zusätzliche Infrastruktur. Leitungstrassen, Windkraftanlagen und Freiflächen-PV benötigen Flächen und die Raumordnung muss sich damit auseinandersetzen, wie/ob man diese bereitstellen kann und will. (A.Rehbogen/SIR)

*siehe Kommentar zu 3.1: sowohl auf der regionalen Ebene verankern als auch sektorenübergreifend betrachten (J. Leitner / Regionalentwicklung) – ANONYM*

## **Was ist mir für das ÖREK sonst noch wichtig?**

---

### **Finanzierung der Gemeinden neu denken.**

Entwicklungsdruck durch (notwendige? gewünschte?) Kommunalsteuereinnahmen führt zu Flächenverbrauch. Verpflichtenden (?) interkommunalen Finanzausgleich einfordern. (J. Leitner / Regionalentwicklung)

### **Umsetzung und Handlungsprogramm**

**Nicht zu akademisch werden, praxisnahe Vorschläge konkret machen.**

*wichtig für die Umsetzung auf örtlicher Ebene! (J. Leitner / Regionalentwicklung) – ANONYM*

## **Öffentlichen Diskurs als Rückenwind für rechtliche Präzisierungen nutzen**

insbesondere Interesse im Zusammenhang mit dem Klimawandel, aufzeigen, welche Handlungsräume Entscheidungsträger haben/hätten.  
(Conrad, Stadt Wien)

## **Was müssen wir jetzt tun, damit wir die ÖREK-Ziele in diesem Themenfeld erreichen können?**

---

**Bauen auf der grünen Wiese - speziell für Parkplätze bei Gewerbe- bzw. Einkaufsgebieten muss "verboten" werden**

**ÖREK-Partnerschaften bei Schlüsselthemen weiterführen**

**In die Umsetzung kommen!**

Jeder sollte sich selbst an der Nase nehmen und das auch in niedrigere Ebenen der Raumplanung weitertragen.

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Welche Instrumente und Maßnahmen braucht es für die konkrete Umsetzung?**

---

**Good-Practice-Plattform**

Auf einer einfach gehaltenen Plattform könnten Good-Practice-Beispiele aus Gemeinden für Gemeinden dargestellt werden (inkl. Kontaktdaten), die dann durch Kooperation weitergetragen werden können.

**Verbindliche Instrumente**

Das ÖREK ist nicht verbindlich, daher bleibt es bei Strategien und Empfehlungen.

**regionalisierten Baulandbedarf ermitteln**

**Maximale Bodenversiegelungsrate pro Bauland einführen**

siehe Spalte 1

**wichtige Freiraumachsen verbindlich in Instrumente Raumordnungsprogramme, Entwicklungskonzepte etc. aufnehmen**

**Maßnahmen aus der Nationale Klimawandelanpassungsstrategie in Umsetzung bringen - dort sind die Akteure benannt**

**Bodenfunktionsbewertung sollte in allen Bundesländern angewendet werden**

**Ziele und Forderungen in einfacher Sprache wiedergeben, sodass \*alle\* etwas damit anfangen können.**

Es bringt nichts, wissenschaftliche oder planungsspezifische Begriffe einzusetzen, wenn sie niemand in den für die Umsetzung zuständigen Gemeinden versteht.

*klare Sprache und klare Botschaften: Wofür steht die Raumplanung. Wir haben die Aufgabe interdisziplinär zu arbeiten, also Disziplinen zu verknüpfen. UND wir haben eigene Paradigmen und Werte! Die sollen klar formuliert werden.*  
— ANONYM

**Regionale Handlungsebene national verankern, besonders die Stadtregionen sind zu schwach vertreten**

Stadtregionen sind funktional zusammenhängende Räume, dafür fehlt aber oft das Bewusstsein in (nationalen) übergeordneten politischen Prozessen.  
(Conrad, Stadt Wien)

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Wer müsste dabei welche Aufgabe übernehmen?**

---

**ÖROK könnte themenübergreifend Gemeinden vernetzen - speziell mit Good Practice Beispielen inkl. der Hürden die zu nehmen waren/sind**

## **Das ÖREK muss die Herausforderungen und Handlungsfelder in Stadtregionen als eigenes Thema setzen.**

Derzeit ist unter dem Stichwort "Regionen" sehr viel vom ländlichen Raum die Rede. Das Thema der Stadtregionen und Städte soll präsenter werden, weil das die Motoren der Entwicklung sind. ÖROK/ÖREK wären DIE Plattform dafür. Dazu gibt es erste wichtige Ansätze im Entwurf.  
(Conrad, Stadt Wien)

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.  
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Was kann ich mit meiner eigenen Organisation konkret beitragen?**

## **Empfehlungen umsetzen**

Fachliche Unterstützung bieten für die Erarbeitung des ÖREK.  
Einige Maßnahmen/Empfehlungen setzen wir bereits um.  
(Conrad, Stadt Wien)

**mit räumlichen Ressource sparsam umgehen ist eines der Grundziele der Alpenkonvention. Wir können das ÖREK verbreiten, uns hier Ideen herausholen und in den Arbeiten zur nationalen Umsetzung der Alpenkonvention immer wieder betonen.**

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.  
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

\*\*\*\*\*